

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 12

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hauptsächlich bei wachsenden Kindern, nicht zu straff gespannt sein, weil sonst der starke Zug die in der Entwicklung begriffenen Knochen des Unterschenkels je nach der Befestigung innen oder außen an der Beinseite nach innen oder außen zieht und dadurch oft zu D- oder X-Beinen Anlaß geben kann.

Was schließlich Schuhe und Stiefel anbetrifft, so ist das ein recht schwieriges und trübes Kapitel, in dem wohl jeder seine eigenen, mehr oder weniger schmerzlichen Erfahrungen gemacht hat. Hier spielt die liebe Eitelkeit eine oft recht verhängnisvolle Rolle, und „Hühneraugen“, „Schwielen“, „Grörni“ etc. legen dafür beredtes Zeugnis ab. Hauptsache bei der Auswahl seines Schuhwerkes soll nicht zunächst Eleganz, sondern das Wohlgefühl beim Tragen sein, d. h. der Schuh soll die richtige Länge und Breite haben, entsprechend der anatomischen Gestaltung des Fußes.

Treten trotz richtigen Längen- und Breitenmaßes Gehbeschwerden auf, so lasse man sich dahin untersuchen, ob nicht vielleicht ein Plattfuß (erworbener oder angeborener) d. h. eine Abflachung des Fußgewölbes vorliegt. Durch Einlegen einer geeigneten Schiene oder durch Spezialkonstruktion der Schuhsohle lassen sich diese Beschwerden, die oft unerträglich sein können, ziemlich leicht beseitigen.

Bei Schweißfuß endlich trage man weder Lack- noch Gummischuhe, hingegen benütze man Einlagesohlen von Kork, Asbest oder Schwammstoffe.

Aphorismen.

In der Freude blühen wir, aber wir wachsen im Leide!

Die Freude ist eine Garbe, die nur zu Zweien gebunden werden kann.

Unsere Erinnerungen sind Winetaglocken, die noch klingen, wenn die Kirchen längst versunken sind.

Der Frühling ist die erste Liebe der Natur.

Die Kinder lieben heißt Gott sich nähern.

In jedem tiefen Herzen spiegelt sich die ganze Menschheit wider.

Liebe tut sich auch schweigend kund.

Die Liebe soll wie das Meer sein und tiefer werden, je weiter man auf ihren Fluten segelt.

Die Musik ist der Sonntag unserer Lebenswoche.

Die Treue ist der Adel der Gefühle.

Die Kunst ist höheres Leiden, und das Leiden ist die höchste Kunst.

Isabelle Kaiser.

Neue Lieder von Carl Meischbächer.

Bereits haben berufene Stimmen, wie z. B. die „Neue Musikzeitung“ in Stuttgart, unser „Schweizer Frauenheim“ u. a. m. den Namen Carl Meischbächer anläßlich des Erscheinens seiner Volksliederbearbeitungen sehr lobend erwähnt.

Nun erfreut uns der Genannte auch als Liederkomponist mit einem Zyklus von *Behn Huggenbergerliedern* für eine mittlere Sing-